



BARMER

BARMER

Zahnreport 2024

Schwerpunkt: Kieferorthopädie

Zahnmedizinische und kieferorthopädische
Versorgung von Kindern und Jugendlichen
in Mecklenburg-Vorpommern

BARMER Zahnreport 2024

Datenbasis und Grundlagen

- Daten von bundesweit 8,5 Mio. Versicherten ausgewertet.
- Davon ca. 265.000 Versicherte aus Mecklenburg-Vorpommern
= entspricht etwa **17 Prozent der Gesamtbevölkerung**
- **Schwerpunkt Kieferorthopädie:** Daten von bundesweit 50.000 Achtjährigen wurden über einen Zeitraum von 10 Jahren (2013-2022), also bis zum 17. Lebensjahr, analysiert.
Darunter die Daten von rund **1.700 Heranwachsenden aus MV**.
- Basis sind die im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung erbrachten und gemäß den Gebührenpositionen des BEMA von Zahnärzten **abgerechneten Leistungen im Jahr 2022**.

BEMA-Teil	Beschreibung
BEMA 1	Konservierende, chirurgische und Röntgenleistungen (inklusive Prophylaxe)
BEMA 2	Behandlungen von Verletzungen des Gesichtsschädel (Kieferbruch), Kiefergelenkerkrankungen (Aufbissbehelfe)
BEMA 3	Kieferorthopädische Behandlung
BEMA 4	Systematische Behandlung von Parodontopathien
BEMA 5	Zahnersatz und Zahnkronen

Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse – Band 46

BARMER Zahnreport 2024

Kieferorthopädie

Michael Rädel, Heinz-Werner Priess,
Steffen Böhm, Michael Walter



Interaktive Grafiken zum
Zahnreport: www.bifg.de/Y925gY



Allgemeine Ergebnisse für M-V

Mecklenburger gehen oft zum Zahnarzt

- **72,4 Prozent der Menschen** in Mecklenburg-Vorpommern sind im Jahr 2022 mindestens einmal beim Zahnarzt gewesen. Damit liegen sie **über dem bundesweiten Durchschnitt** von 68,6 Prozent.
- Im Vergleich zum Jahr 2021 ist die Inanspruchnahme in 2022 leicht um 1,3 Prozentpunkte gesunken.
- **Frauen** im Nordosten gehen **häufiger zum Zahnarzt** als Männer: So lag die Rate im Jahr 2022 bei den Frauen bei 76,3 Prozent, bei den Männern bei 68,3 Prozent.
- In MV lagen die Ausgaben je Versicherten für zahnärztliche Leistungen bei überdurchschnittlichen **223,66 Euro**.
- Ost-West-Unterschied: Über alle fünf Versorgungsbereiche hinweg, ist die Inanspruchnahme in Ostdeutschland regelmäßig höher als in Westdeutschland.

Tabelle 2.3: Anteil der Versicherten mit Inanspruchnahme vertragszahnärztlicher Leistungen und mittlere Ausgaben je Versicherten nach Bundesländern im Jahr 2022 (mittlere Ausgaben ohne Eigenanteile)

Bundesland	Inanspruchnahmerate in Prozent	mittlere Ausgaben je Versicherten in Euro
Baden-Württemberg	69,5	211,89
	0,9	-8,87
Bayern	71,1	235,08
	2,5	14,32
Berlin	66,0	220,75
	-2,6	-0,01
Brandenburg	73,0	222,36
	4,4	1,60
Bremen	62,9	205,06
	-5,7	-15,70
Hamburg	66,1	226,78
	-2,6	6,02
Hessen	66,8	206,61
	-1,8	-14,15
Mecklenburg-Vorpommern	72,4	223,66
	3,8	2,90
Niedersachsen	66,1	215,05
	-2,5	-5,71
Nordrhein-Westfalen	67,2	228,17
	-1,4	7,41
Rheinland-Pfalz	65,6	212,15
	-3,0	-8,61
Saarland	62,5	201,95
	-6,1	-18,81
Sachsen	73,1	215,79
	4,5	-4,97
Sachsen-Anhalt	72,5	229,59
	3,9	8,83
Schleswig-Holstein	68,9	213,53
	0,3	-7,23
Thüringen	72,9	210,70
	4,3	-10,06
gesamt	68,6	220,76



Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

Rahmenbedingungen und Hintergrund

- Kieferorthopädie ist seit Jahren Bestandteil der vertragszahnärztlichen Versorgung; **Kieferorthopädie-Richtlinien** (KFO-Richtlinien) definieren die **Behandlungsindikation**.
- KFO-Richtlinien zielen „*auf eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche vertragszahnärztliche Versorgung und grenzen diese explizit von Maßnahmen ab, die lediglich kosmetischen Zwecken dienen*“ (Zahnreport, S. 38).
- **Behandlung als Kassenleistung** ist in den allermeisten Fällen **begrenzt auf Kinder und Jugendliche** (Behandlung muss vor dem 18. Geburtstag beginnen!).
- Bei Vorliegen einer Indikation ist der Schweregrad der Zahnfehlstellungs- bzw. Kieferanomalie entscheidend; Anspruch besteht erst ab Schweregrad 3.

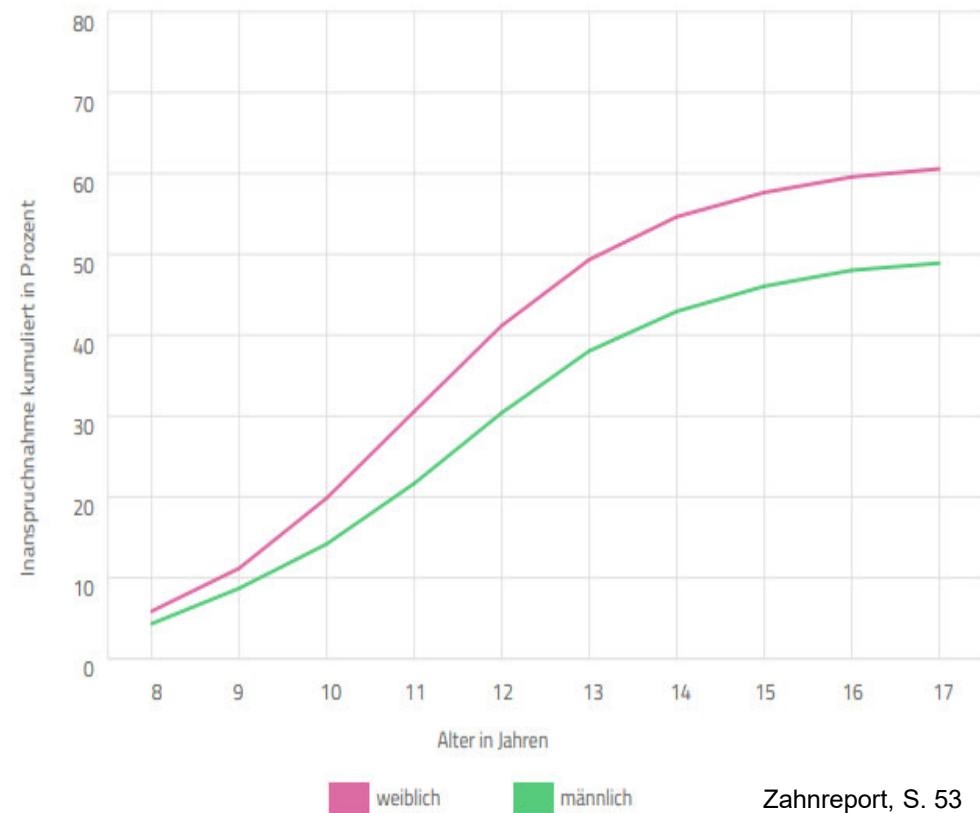


>>> Bisher kaum belastbare Daten zur kieferorthopädischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. BARMER Zahnreport will diese Lücke schließen.

Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

Inanspruchnahme kieferorthopädische Behandlung

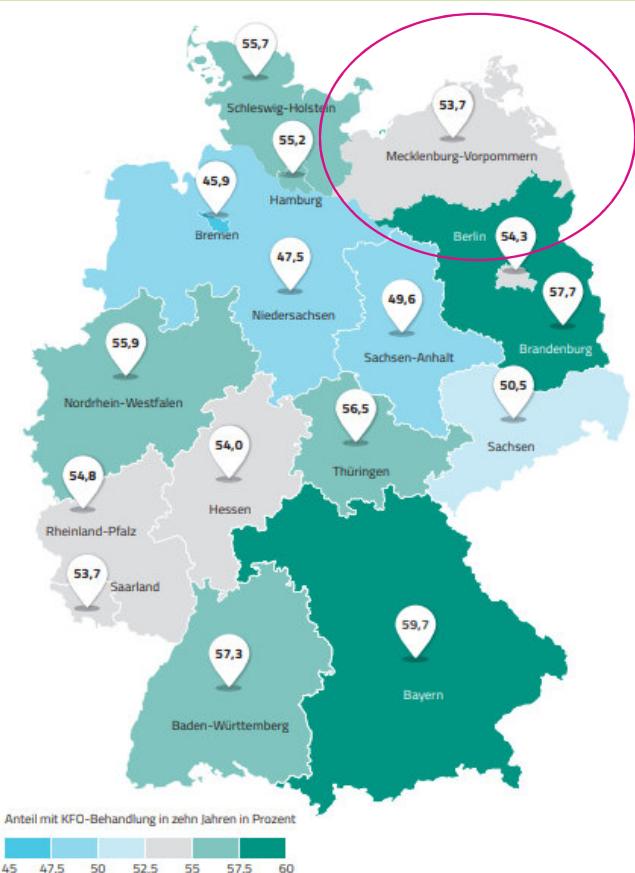
- Über die **Hälfte der Heranwachsenden** in Deutschland bekommen **KFO**: Bis 17 Jahre werden bundesweit **54,7 Prozent** der Kinder und Jugendlichen kieferorthopädisch auf Kassenkosten behandelt.
- **Geschlechterunterschied**: Inanspruchnahme bei Mädchen und jungen Frauen bis 17 Jahre bei rund **60 Prozent**, bei Jungen und jungen Männern bei etwa **50 Prozent**.
- „Social Proof“ in Zeiten von Social Media als Ursache für höhere Inanspruchnahme bei Mädchen und jungen Frauen?



Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

Inanspruchnahme von KFO im Bundesländervergleich

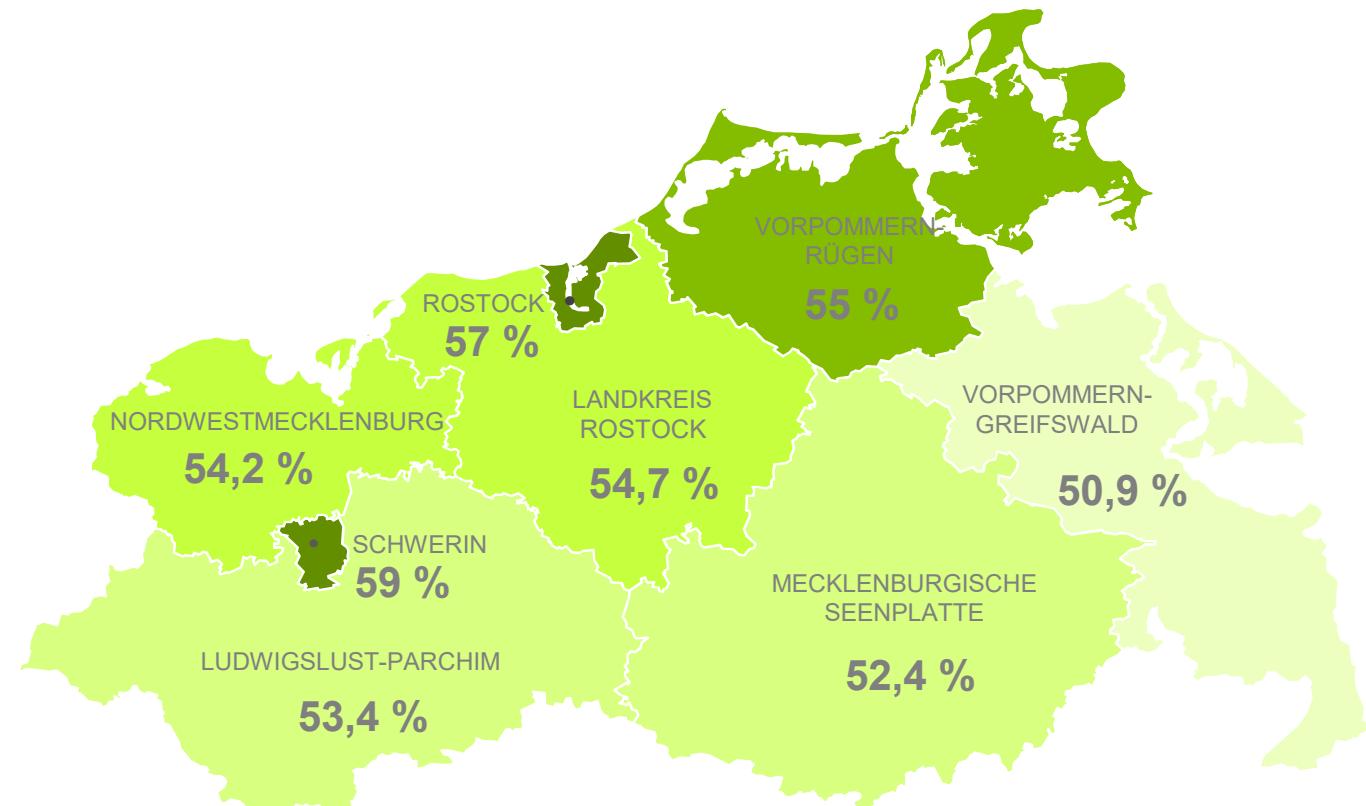
- Bei **Inanspruchnahme von KFO** zeigen sich nicht nur beim **Geschlecht**, sondern auch deutliche **regionale Unterschiede**.
- Höchste Inanspruchnahme in den südlichen Bundesländern Baden-Württemberg (57,3 Prozent) und Bayern (59,7 Prozent).
- Im Norden (Ausnahmen Hamburg und Schleswig-Holstein) eher geringere KFO-Raten. Geringste Rate in Bremen (45,9 Prozent).
- In **Mecklenburg-Vorpommern** erhielten **53,7 Prozent** der Kinder und Jugendlichen eine **kieferorthopädische Versorgung** (Bund: 54,7 Prozent).
- Unterschiede lassen sich rein medizinisch nicht erklären!



Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

Inanspruchnahme von KFO auf Kreisebene

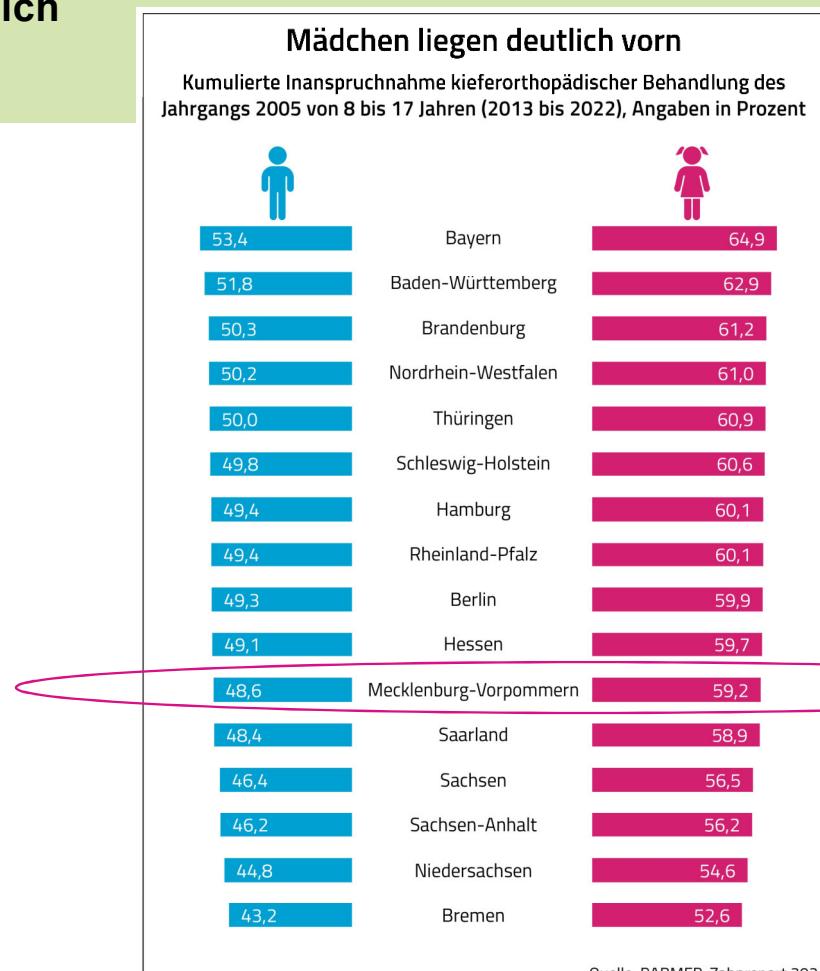
- Auch innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns variiert die Inanspruchnahme je nach Region etwas.
- Die **höchsten Raten** gibt es in **Schwerin** und **Rostock** mit **59 Prozent** bzw. **57 Prozent** KFO-Versorgung bei den Heranwachsenden.
- Trotz regionaler Unterschiede fällt die Inanspruchnahme in keinem Kreis unter **50 Prozent**.



Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

Inanspruchnahme von KFO im Bundesländervergleich

- Unterschied zwischen Jungen und Mädchen bleibt trotz unterschiedlicher Raten in allen Bundesländern konstant bei rund zehn Prozentpunkten.
- Auch in Mecklenburg-Vorpommern fällt die Behandlungsrate bei Mädchen (59,2 Prozent) deutlich höher aus als bei Jungen (48,6 Prozent).
- Mögliche Übertherapie bei Mädchen und jungen Frauen?



Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

Zugang zu Kieferorthopädien in Mecklenburg-Vorpommern

- Laut Bundeszahnärztekammer insgesamt **49 Fachzahnärztinnen und Fachzahnärzte für KFO** in Mecklenburg-Vorpommern (Stand 2022).
- Mit die **geringste Anzahl** von Fachzahnärzten in MV (nach Bremen und dem Saarland).
- Im Vergleich zum Jahr 2000 Gesamtzahl der KFO im Land um **plus eins angestiegen** (zeitgleich **Bevölkerungsrückgang** um **mind. acht Prozent**).
- Bezogen auf **10.000 Kinder und Jugendliche** kommen in MV **1,9 Fachzahnärzte** (niedrigere Raten nur in Bremen und Sachsen-Anhalt).

Region	Einwohnerzahl	Anzahl niedergelassener und in Praxen tätiger Fachzahnärztinnen und -zahnärzte	Bevölkerung unter 18 Jahren	Errechnete Fachzahnärztdichte je 10.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
Baden-Württemberg	10.749.506	515	1.955.083	2,6
Bayern	12.519.728	637	2.260.839	2,8
Berlin	3.431.675	184	634.728	2,9
Brandenburg	2.522.493	88	420.366	2,1
Bremen	661.866	21	117.409	1,8
Hamburg	1.772.100	102	325.557	3,1
Hessen	6.064.953	346	1.100.261	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	1.664.356	49	254.343	1,9
Niedersachsen	7.947.244	292	1.391.703	2,1
Nordrhein-Westfalen	17.933.064	809	3.122.795	2,6
Rheinland-Pfalz	4.028.351	146	698.016	2,1
Saarland	1.030.324	34	152.715	2,2
Sachsen	4.192.801	155	665.236	2,3
Sachsen-Anhalt	2.381.872	61	334.587	1,8
Schleswig-Holstein	2.834.260	130	486.562	2,7
Thüringen	2.267.763	70	331.523	2,1
Bund	82.002.356	3.639	14.251.723	2,6

Quelle: BZÄK, Zensus

Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

KFO-Behandlungen außerhalb von Fachzahnarztpraxen

- Analyse im Zahnreport zeigt, dass Anteile der kieferorthopädischen Versorgung auch von allgemeinen Zahnarztpraxen übernommen werden.
- Bundesweit** liegt dieser Anteil bei **13 Prozent**, in **Mecklenburg-Vorpommern** bei **17,6 Prozent**.
- Diskussion, inwieweit der Zugang zur KFO-Versorgung in MV gewährleistet ist.

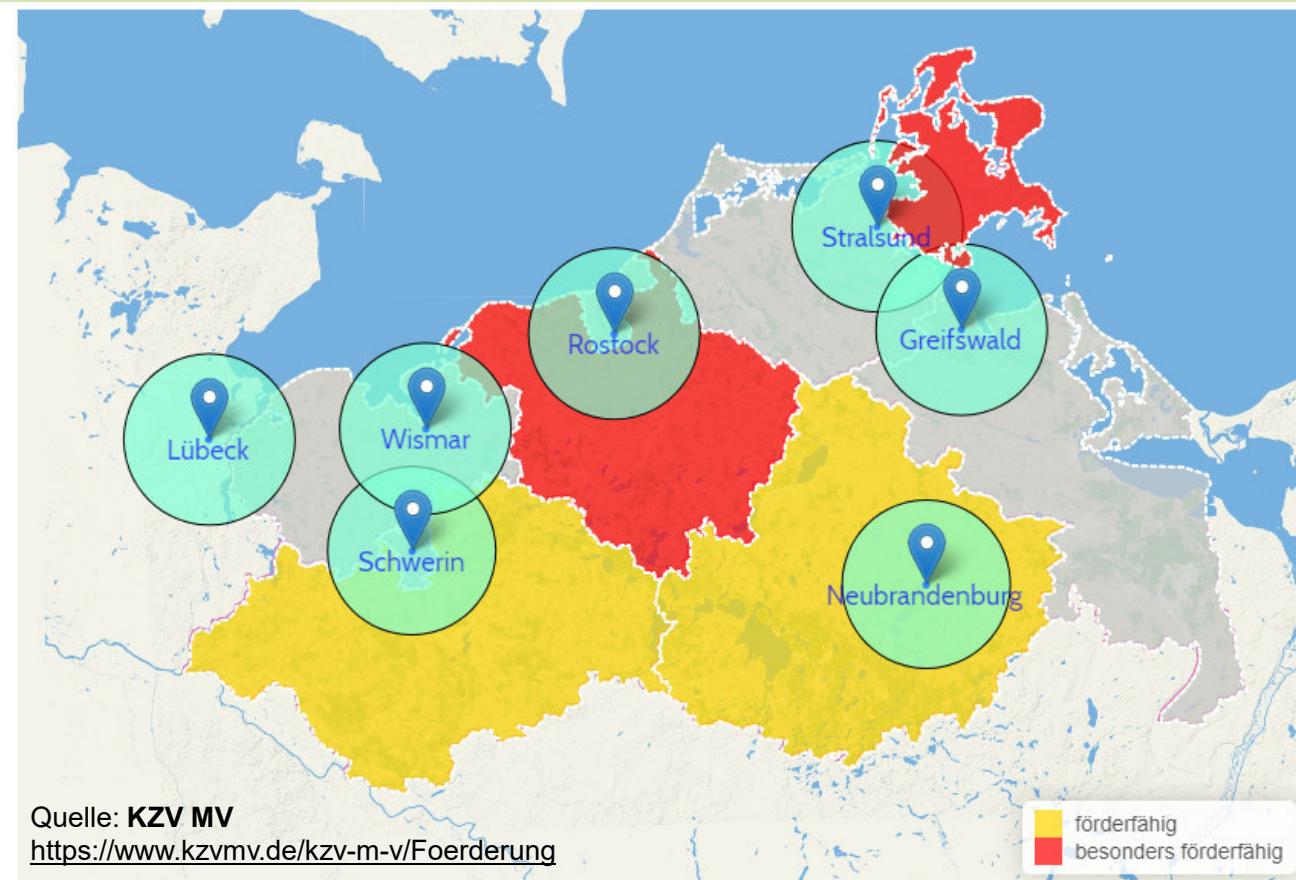
Bundesland	Praxen mit kiefer-orthopädischen Behandlungen	davon Praxen mit KFO > 75 %	Anteil Praxen mit KFO > 75 % in Prozent	Anteil Fälle in Praxen mit KFO > 75 % in Prozent
Baden-Württemberg	676	413	61,1	86,0
Bayern	807	499	61,8	88,2
Berlin	203	126	62,1	80,7
Brandenburg	132	71	53,8	81,3
Bremen	29	18	62,1	94,1
Hamburg	94	69	73,4	89,6
Hessen	434	236	54,4	85,2
Mecklenburg-Vorpommern	87	43	49,4	82,4
Niedersachsen	456	204	44,7	84,2
Nordrhein-Westfalen	1.108	588	53,1	86,3
Rheinland-Pfalz	261	121	46,4	77,9
Saarland	42	29	69,0	94,2
Sachsen	204	108	52,9	81,9
Sachsen-Anhalt	107	54	50,5	78,0
Schleswig-Holstein	140	98	70,0	91,0
Thüringen	119	61	51,3	81,5

Quelle: BARMER-Daten 2022

Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

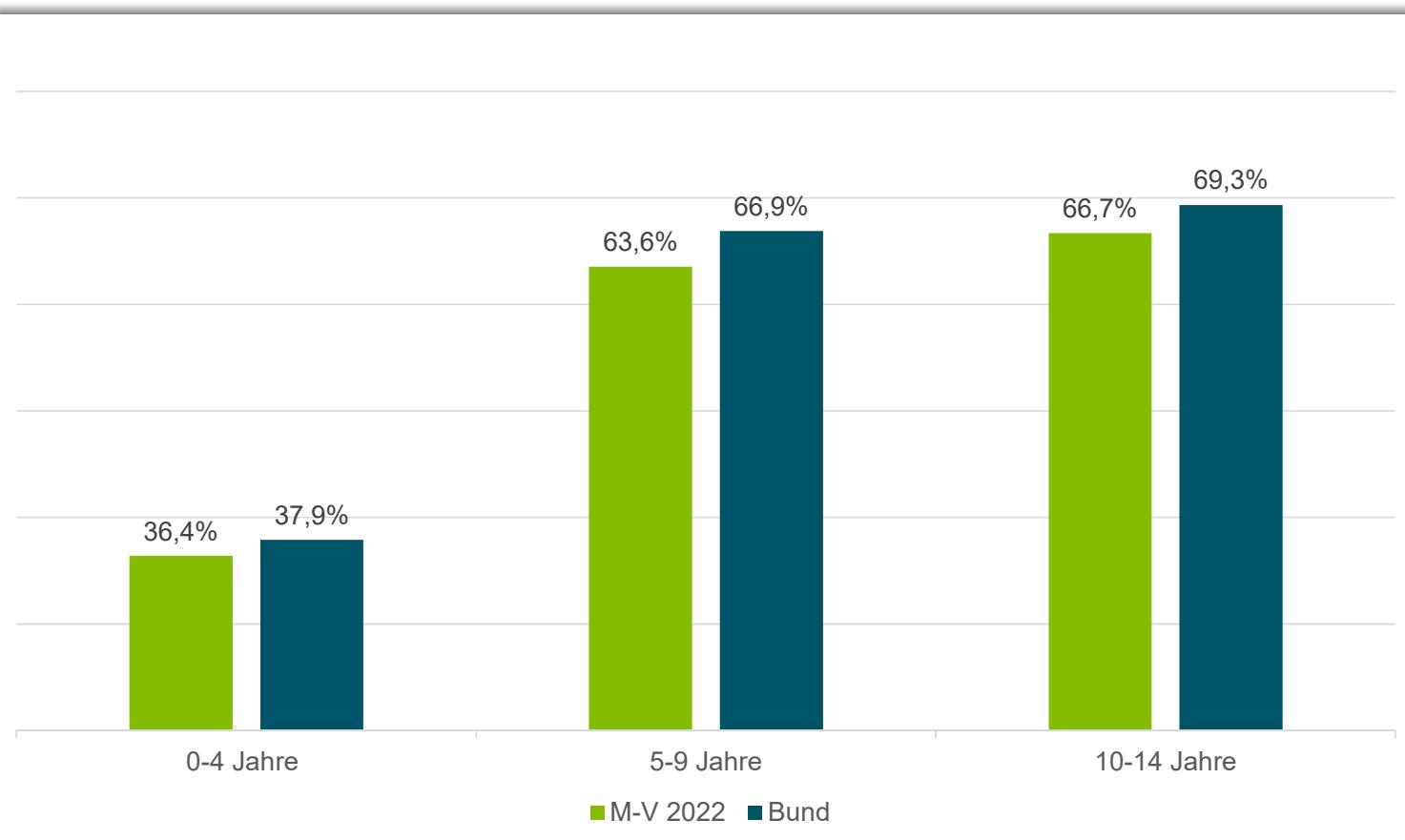
Maßnahmen zur Erhaltung/ Verbesserung der KFO-Versorgung im ländlichen Raum

- In Städten/ Ballungsgebieten sieht die KFO-Versorgung gut aus.
- Um eine **mögliche Unterversorgung** im **ländlichen Raum** vorzubeugen, wurden dieses Jahr seitens KZV MV **förderfähige Regionen** ausgewiesen:
 - besonders förderfähige Gebiete: Insel Rügen, Landkreis Rostock
 - förderfähige Gebiete: Mecklenburgische Seenplatte, Ludwigslust-Parchim
- U.a. bei Neugründungen/ Praxisübernahmen einmalige Försersummen bis zu 100.000 € (in „besonders förderfähigen“ Regionen).



Mundgesundheit von Heranwachsenden in MV

Inanspruchnahme der Individualpropylaxe bei Kindern und Jugendlichen



- Insgesamt sind Kinder und Jugendliche aus Mecklenburg-Vorpommern **zu selten bei Vorsorgeuntersuchungen** in der Zahnarztpraxis.
- Rund **ein Drittel** der Heranwachsenden im Alter von **fünf bis 14 Jahren** war im Jahr 2022 **nicht bei der Vorsorge**.
- Bei den **Kindern bis vier Jahren** nahmen sogar knapp **zwei Drittel nicht** an einer entsprechenden **Untersuchung** teil.
- Werte in M-V liegen in allen Altersgruppen leicht unter Bundesdurchschnitt.

Mundgesundheit bei Heranwachsenden in MV

Warum ist Vorsorge so wichtig?

- Daten zur Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen aus der „Studie der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ-Studie)“.
- Demnach zeigt sich eine **hohe Kariesprävalenz bei den Erstklässlern in MV**: Nur knapp **43 Prozent** haben **naturgesunde Milchzähne** (ohne Karies; Bundesschnitt: 54 Prozent).
- Auch bei den **Dreijährigen** stellt sich die Mundgesundheit schlechter dar als im Bundesschnitt: Im Mittel waren 0,51 Zähne der Kinder in dieser Altersgruppe von Karies betroffen, der Bundesschnitt liegt bei 0,48 Zähnen.
- Zudem waren 79,9 Prozent (!) der kariösen Milchzähne bei Dreijährigen nicht saniert.

Die Studienergebnisse belegen exemplarisch, wie wichtig der Besuch in der Zahnarztpraxis und die Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen (Prophylaxe) ist!



Wichtigste Ergebnisse

- In Mecklenburg-Vorpommern erhalten **53,7 Prozent** der Kinder und Jugendlichen eine **kieferorthopädische Versorgung** (Bund: 54,7 Prozent). Je nach Region variiert die Inanspruchnahme von 50,9 bis 59,0 Prozent.
- **Mädchen** im Land werden deutlich **öfter kieferorthopädisch behandelt als Jungen** (Behandlungsrate Mädchen: 59,2 Prozent vs. Jungen 48,6 Prozent). Dieser Gender-Gap zeigt sich bundesweit und wirft die Frage nach Übertherapie bei Mädchen und jungen Frauen auf.
- Etwa **17,6 Prozent** der kieferorthopädischen Leistungen werden **außerhalb von fachzahnärztlichen Praxen** erbracht (Bund: etwa 13 Prozent).
- **Prophylaxeleistungen** werden von Kindern und Jugendlichen im Land **zu selten wahrgenommen**. Vor allem im Kleinkind- und Vorschulalter findet noch zu wenig Vorsorge statt.
- Im Vergleich ist die **Mundgesundheit von Heranwachsenden** in Mecklenburg-Vorpommern **schlechter** als in anderen Bundesländern.

Fazit

- Die **vertragszahnärztlich mögliche Versorgung von KFO** wird **in hohem Maße in Anspruch** genommen. Jede/r zweite Heranwachsende im Land wird kieferorthopädisch behandelt.
- Insgesamt ist der **Zugang zu KFO im Land aktuell zufriedenstellend**, was sich in der hohen Inanspruchnahme zeigt (in keinem Kreis erhalten weniger als 50 Prozent der Altersgruppe KFO).
- In **ländlichen** bzw. **strukturell schwächeren Gebieten** stellt sich der **Zugang** möglicherweise teilweise **schwieriger** dar. Um einer möglichen **Unterversorgung in Zukunft vorzubeugen**, wurden bereits **Maßnahmen** eingeleitet. Es bleibt abzuwarten, ob und inwiefern diese greifen.
- Bei der **Mundgesundheit von Heranwachsenden im Land** gibt es noch **Verbesserungsbedarf**. In diesem Kontext sind auch Ergebnisse der 6. Deutschen Mundgesundheit zu bewerten, nach welcher Kinder mit kariesfreien Zähnen seltener einen kieferorthopädischen Behandlungsbedarf haben.